

Tiergesundheitsagentur eG

## Neuer Fachbeirat

Zur fachlichen Unterstützung und Weiterentwicklung des TiGA-Leitfadens für das standardisierte Monitoring beim 28-kg-Ferkel hat die Tiergesundheitsagentur eG (TiGA) einen Fachbeirat berufen.

Dieser setzt sich zusammen aus Vertretern der Veterinärpraxis, der Wissenschaft, der Labore sowie der Ferkelvermarktung. Als praktische Tierärzte fungieren Dr. Heinrich Wilkes vom Vet-Team Reken (NRW) und Dr. Andreas Palzer aus der Tierarztpraxis Scheidegg (Baden-Württemberg). Der Vizepräsident des Bundesverbandes der praktischen Tierärzte, Dr. Rainer Schneichel (Tierklinik Am Waserturm, Mayen), vertritt seinen Verband in diesem Gremium. Aus der Lenkungsgruppe der Schweinegesundheitsdienste (SGD) wurde Dr. Josef Schulte-Wülwer (SGD Niedersachsen) berufen. Die wissenschaftliche Seite der Tiermedizin kommt aus München und Hannover. Dabei sind Dr. Diana Meemken von der Universität Hannover und Prof. Dr. Mathias Ritzmann (Universität Wien/München). Zusätzlich zur Veterinärmedizin sind die Agrarwissenschaften mit Stefanie Slütter (Universität Bonn) vertreten. Beteiligt sind auch die Daten liefernden Labore, deren Ansichten zu den einzelnen Analysemethoden vom Vorsitzenden des Arbeitskreises Veterinärmedizinische Infektionsdiagnostik (Avid), Dr. Tillmann Kühn aus Leipzig, dargelegt werden. Die Ferkelvermarktung, die von einem einheitlichen und deutschlandweiten Tiergesundheitsstandard profitieren wird, ist über die beiden Vorstandsmitglieder der TiGA in den Verbesserungsprozess eingebunden. Dr. Achim Münster (Znvg) und Kay Louis Ellerbrock (Stader Saatzucht) bringen die praktische Vermarktungsarbeit mit ein. Die Firma „Mais GmbH Leipzig“ muss die Beschlüsse EDV-technisch für die TiGA-Datenbank umsetzen.

Dr. Achim Münster  
Znvg eG  
Tel.: 0 43 21-99 36-27  
muenster@znvg.de

Stutenmilch – eine Betriebsreportage

## Frischmilch von Haflingerstuten

**Auf dem Haflingerzuchtbetrieb Seraphin in Seedorf, Kreis Segeberg, werden seit 1981 Zuchtstuten gehalten, erfolgreiche Ponyzucht betrieben und die Stuten auch seit 1999 zur Stutenmilchproduktion genutzt. Die Rasse hat sich dafür als überaus geeignet erwiesen, und auch auf dem Betrieb hat sich die Eignung wiederum bestätigt. Viele Jahre gilt der Betrieb jetzt schon als anerkannter Vorzugsmilchbetrieb und als der älteste noch bestehende in Schleswig-Holstein.**

Die Qualitätsmilch wird dort nach Demeter-Grundsätzen (Bioproduktion) erzeugt und nach strengen hygienischen Richtlinien gemolken. Das Verpacken beziehungsweise Abfüllen der Milch erfolgt unter gleichen amtlich kontrollierten Bedingungen direkt im Betrieb. Um sich am Markt behaupten zu können, müssen die Haltungs- und Verarbeitungsbedingungen einen ordentlichen und zuverlässigen Eindruck machen, denn in diesen Spezialbetrieben kauft der Kunde meist direkt am Hof ein und möchte sehen, wie die Produkte erzeugt werden. Die Haltung der Stuten mit ihren Fohlen ist dabei die Grundlage für die Produktveredelung. Da die Fürsorge für die Pferde bei Familie Seraphin seit Generationen im Mittelpunkt steht, wundert es nicht, dass immer wieder Spitzenpferde in der Zucht auftauchen. Aber für die Selektion der Zuchtstuten gelten auch die Kriterien Melkbarkeit, Ruhe beim Melken und Milchmengenproduktion. Der

Betrieb soll möglichst ganzjährig die Kunden mit Frischmilch versorgen können. Dazu muss sich die Abfohlzeit fast übers ganze Jahr hinziehen, denn die Laktationsperiode ist je Stute nur sechs Monate lang, das heißt so lang, wie die Fohlen bei der Mutter Milch saugen.

Auf dem Haflingerhof Seraphin werden zurzeit 25 Haflingerstuten für die Stutenmilcherzeugung gehalten. 16 von ihnen führen zurzeit ein Fohlen, das heißt sie können zusätzlich zur Stutenmilchgewinnung gemolken werden. Für eine kontinuierliche Produktion ist eine Abfohlzeit vom frühen Frühjahr bis in den späten Herbst beabsichtigt. So wird auch für dieses Jahr noch mit weiteren Fohlengenerationen gerechnet. Die Milcherzeugung ist eine landwirtschaftliche Tätigkeit, der Verkauf der Nebenerzeugnisse wird in der Regel als gewerblicher Bereich vom landwirtschaftlichen Betrieb mitgetragen.

Der landwirtschaftliche Betrieb Seraphin stützt sich neben der Milchstutenherde noch auf drei Holsteiner Zuchtstuten und den Fohlenverkauf aus beiden gezüchteten Rassen. Die Grundfuttererzeugung erfolgt inklusive Sommerweidegang auf ausreichender, zum Hof gehörender landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die Gebäude und Einrichtungen sind im Laufe der Jahre an den speziellen Betriebszweig angepasst und umgebaut worden. Der Maschinenpark ermöglicht der Familie, die einfacheren landwirtschaftlichen Tätigkeiten selbst auszuführen, für die Heu- und Strohernte wird auf

den überbetrieblichen Maschineneinsatz zurückgegriffen. Ansonsten wird die gesamte Arbeit durch Familienarbeitskräfte erledigt. Dazu gehören auch das dreimal tägliche Melken und die Versandvorbereitung der Erzeugnisse. Für die Zucht ist im Wesentlichen Seraphin senior zuständig, der auch die Ponyzucht ehemals in Seedorf aufbaute. Neben dem Pferdestall in einer luftigen, freitragenden Halle stehen die zu melkenden Stuten vor den Melkzeiten in Einzelboxen direkt neben dem Melkstand. Die Fohlen sind in Ruf- und Hörweite der Mütter im selben Stall. Zur Nacht gehen die Stuten wieder gemeinsam mit ihren Fohlen auf die Weide, wo sich die Fohlen ihre Tagesration an Milch in ausgiebiger Menge holen. Der Melkstand ist ein gefliester Raum, groß wie eine geräumige Box, wo jeweils eine Stute in einer Eimermelkanlage maschinell gemolken wird. Die frisch gemolkene Milch wird vom Melkstand direkt über einen Durchlass in den Kühlraum geleitet, wo sie gefiltert, verarbeitet und kühl gelagert wird. Da Pferde ein anderes Gemüt als Milchkühe haben, ist auf unbedingte Ruhe beziehungsweise ruhige Routine beim Melken zu achten. Eine kleine Störung bringt den Milchfluss zum Versiegen, was erheblich sein kann. Denn die Tagesmilchmenge liegt im Durchschnitt sowieso nur bei 2,5 l pro Stute aus meist drei Melkzeiten.

### Das Produkt Stutenmilch

Stutenmilch ist für die menschliche Ernährung ein besonderes Produkt und in der Nährstoffzusammensetzung näher an der menschlichen Muttermilch als an der fett- und eiweißreicheren Kuhmilch. Der Milchzuckergehalt ist mit zirka 6,5 % allerdings dafür relativ hoch. Die Stutenmilch enthält aber wie die menschliche Muttermilch zusätzlich die sogenannten Bifidusbakterien, die für die gute Verträglichkeit verantwortlich sein könnten. Bei Allergien und Kuhmilchunverträglichkeit ist Stutenmilch in der menschlichen Ernährung eine gute Alternative. Die Wirksamkeit der Stutenmilch bei Hauterkrankungen und Juckreiz ist seit Jahrtausenden überliefertes Wissen und wird laufend von den Kunden bestätigt. Die Uni in Jena bestätigt die Wirksamkeit der Stu-



Gute Zuchtstuten eignen sich auch zum Melken.



Die Haflingerstuten werden in Rufweite zum Fohlen einzeln mit der Melkmaschine gemolken.

Fotos: Annegret Seraphin

tenmilch bei Morbus Crohn, Colitis ulcerosa und Neurodermitis in wissenschaftlichen Studien, und die schleswig-holsteinische Heilpraktikerin und Buchautorin Maïke Höffen beschreibt in ihrem Buch „Die heilende Kraft der Stutenmilch“ weitere Anwendungserfolge bei rheumatischen Erkrankungen, Allergien, Herz-Kreislauf-Problemen sowie Erkrankungen von Leber und Niere. Die Darreichungsformen sind sehr unterschiedlich. So schwören die meisten Kunden auf die schockgefrorene Milch, viele Produkte basieren auf dem Trockenmilchpulver. Das Pulver kann lose oder in Kapseln bezogen werden und sowohl trocken als auch gelöst verzehrt werden. Der Einsatz in Kosmetika ist sicher eine interessante Vermarktungsform für Stutenmilcherzeuger.

Die Produkte eignen sich sowohl für die normale als auch für die sensible und allergiegeplagte Haut. Schon Cleopatra und Kaiserin Sissi sollen ihre Haut mit der Stutenmilch zur Erhaltung der Schönheit gepflegt haben. Vom Haflingerhof Seraphin sind fast alle Produktvarianten zu beziehen.

Die ganzjährig erzeugte Stutenmilch wird auf dem Betrieb versandfertig verpackt und überwiegend an Privatkunden per Express versendet. Dazu wird gleich nach dem Melken die gefilterte Milch in Portions-Aluminiumbeutel mit je 250 g Stutenmilch abgefüllt und in einem speziellen Schockfroster auf  $-40^{\circ}\text{C}$  heruntergekühlt. Daneben kann die Milch auch auf Platten schockgefroren werden und ist damit zur Weiterverarbeitung versandfertig. Die

Weiterverarbeitung erfolgt zum großen Teil zu Stutenmilchpulver. Dieses aufbereitete Produkt kann in Kapseln abgefüllt werden und ist dadurch wieder verbrauchsfertig.

Beide Ausgangsprodukte sind aber auch die Basis für Verarbeitungserzeugnisse wie Kosmetikprodukte oder Stutenmilchgetränke.

### Wirtschaftlichkeit im Blick

Die Stutenmilchproduktion ist betriebswirtschaftlich nicht mit der Kuhmilcherzeugung vergleichbar. Sowohl das System ist nicht übertragbar als auch die Vermarktungsform. Der Stutenmilchbetrieb ist ein klassischer Direktvermarktungshof, mit der ganzen Angebotspalette. Die breite Produktpalette erfordert eine Lagerhaltung, die Kapital bin-

det, darüber hinaus einen Verkaufsraum und kundenfreundliches und fachkundiges Personal. Da die erzeugten Milchmengen trotz drei täglicher Melkzeiten relativ gering sind, kann die Rechnung nur aufgehen, wenn keine Lohnarbeitskräfte zu bezahlen sind und die Werbung erfolgreich ist. Die Liebe zum Pferd bestimmt meist das Engagement aller Familienmitglieder. So auch bei Familie Seraphin, wo sich jetzt bereits die dritte Generation in den speziellen Betriebszweig einarbeitet. Diese besondere Milch findet sich auf dem Haflingerhof Seraphin in 23823 Seedorf-Berlin.

**Jürgen Lamp**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 81-90 09-58  
jlamp@lksh.de

Beratung rund um das Geld

## Der Mensch als Erfolgs- und Risikofaktor

**In kaum einem Berufszweig lastet die Verantwortung für Erfolg oder Misserfolg auf so wenigen Schultern wie auf einem landwirtschaftlichem Betrieb. Die Fäden laufen häufig in nur einer Person, dem Betriebsleiter, zusammen. Bei der Betrachtung und Beurteilung der landwirtschaftlichen Betriebe durch die „Bankenbrille“ spielen deshalb die Einschätzung der Fähigkeiten des Landwirts und die Wahrnehmung eines Rückhalts in der Familie eine wesentliche Rolle. In den dynamisch wachsenden Betrieben stehen zunehmend auch Führungsqualitäten des Betriebsleiters und Mitarbeiterqualität im Bankenfokus.**

Einen Betrieb erfolgreich zu führen, setzt unternehmerisches Denken und Handeln voraus. Wichtig für den Unternehmenserfolg sind vor allem individuelle Voraussetzungen, sprich die Betriebsleiterfähigkeiten, zu denen auch Mut gehört, seine Visionen in Taten umzusetzen. Oft ist nicht klar, was in der Unternehmensführung schwieriger ist: den politischen und marktwirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden oder die Motivation und Führung von Mitarbeitern mit dem Ziel, ein gutes Arbeitsklima zu realisieren und seine Mitarbeiter auch langfristig an seinen Betrieb zu binden. Klar ist, dass beides eine große Rolle spielt. Im Hinblick auf den Ausfall

des Betriebsleiters sind betriebliche Strukturen unumgänglich. Diese werden mit wachsender Betriebsgröße immer komplexer, und bei einer unzureichenden Organisation und vielen nicht geregelten Arbeitsabläufen könnte ein kurzfristiger Ausfall des Betriebsleiters ernst zunehmende Folgen für den Betrieb haben.

Dieses stellt nicht nur für den Betrieb, sondern auch für die finanzierende Bank ein unkalkulierbares Risiko dar. Die laufenden Forderungen aus dem normalen Geschäftsbetrieb sollen beglichen und Verbindlichkeiten gegenüber der Hausbank zurückgeführt werden. Bei einer positiven Bewertung des Betriebsleiters

durch die Hausbank spiegelt sich diese in günstigen Zinskonditionen wider. Deshalb sollte ein Landwirt wissen, an welchen Kriterien er gemessen wird. Es gibt einige ausschlaggebende Stärken, die einen erfolgreichen Betriebsleiter auszeichnen. Er ist mit seinen betrieblichen Ertrags- und Kostenstrukturen vertraut und kennt die Gründe für Erfolg oder Misserfolg. Jeder Landwirt muss sich auf Veränderungen einstellen, denn nur, wer sich eine Meinung über die Zukunft gebildet hat, kann seinen Betrieb in diese Richtung ausrichten und wird den anderen immer einen Schritt voraus sein. Eine mittelfristige Strategieplanung ist für einen guten Betriebsleiter unerlässlich. Kennt